№ 18. 19. Mai. 1848.

Die Wiener Schnellpost erscheint täglich, und kostet pr. Post für Mai u. Juni 1 fl. 8kr., ¼jähr. 1fl42k., ½j. 3fl24kCM.

Wiener Schnellpost.

Pränumerationspreis: monatlich 24 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr., halbjähr. 2fl. 24krCM. — Insertionsgebühr 2kr. pr. Spaltzeile.

Zeitschrift für politische Bildung des Volkes.

Verleger: Carl Haas. Redakteur: F. C. Schall.

Kundmachung.

Da es unter den obwaltenden Verhältnissen als Gebot der Nothwendigkeit erscheinet, ein besonderes Augenmerk auf die zahlreichen Fremden zu richten, welche sich ohne bestimmte Zwecke hier aufhalten, oder durch ihr Betragen nicht die volle Beruhigung keines Mißbrauches des Gastrechtes geben, so werden sich in Folge eines vom Ministerrathe gefaßten Beschlusses, hier anwesende Fremde auf jedesmalige Aufforderung der Sicherheitsbehörde bei derselben einzufinden, die den Zweck ihrer Anwesenheit erläuternden Behelfe mitzubringen, und wenn es von dieser für nothwendig erkannt werden sollte, in der anberaumten Frist von hier zu entfernen haben.

Wien, am 18. Mai 1848.

Albert Graf v. Montecuccoli-Laderchi,
Nieder-Oesterr. Landmarschall und Regierungs-Präsidentens-Stellvertreter.

Die Kaiserfamilie — entführt!

Wir schauen tief in unser Inneres, den häßlichsten Fluch herauszubeschwören über eine That, wie keine nichtswürdigere die Zeitengeschichte aufzuweisen hat: man hat uns den Kaiser — entführt! — Fluchwürdiger, aristokratischer Egoismus, eine ewig treulose Camarilla, welche ununterbrochen an geheimen Sedlnitzky'schen Fäden das Metternich'sche System zu neuem Wirken zu bringen sucht, hat den Kaiser aus der Mitte seines treuesten Volkes in einem Augenblicke gerissen, in welchem er eben erklärte ein konstitutioneller Kaiser zu sein. Der scheußlichste Verrath ist hier im Spiele, und von wem gesponnen? — wir Alle wissen es! Soll aber jene elende Koketterie, für diesen, wohl ihren letzten Meisterstreich zu Gunsten der Reaktion, so ganz ungestraft bleiben? — wollen wir ihr noch länger die Mittel lassen auch ferner zu intriguiren und an die Spitze der Armee und des Spießbürgerthums gestellt, weiter gegen die Universität, gegen die Garden, gegen die Freiheit und das Volk auftreten zu können? Nimmermehr!

Kaiser Ferdinand verschmäht es nicht über sein treues, freies, — und eben durch seine Freiheit unbesiegbares Volk zu herrschen, und hat sich **nicht** aus Mißtrauen sondern **nur schlecht berathen** von seiner Umgebung, aus unserem Kreise entfernt; gewiß Ferdinand's Herz wird bluten, wenn er die Wahrheit erfährt, wenn er erfährt, daß sein treues Volk nicht zügellos gewüthet, sondern daß es fest und ruhig stand in dem heraufbeschwornen Sturme, mit gebrochenen Herzen, und Thränen der Wehmuth im Auge, über den Verlust des geliebten Herrschers!

Geben wir uns also ruhig der zuversichtlichen Hoffnung hin: Kaiser Ferdinand werde zurückkehren in die Mitte seiner getreuen, biederen Wiener, er werde recht erkennen, daß seine geheiligte Person nirgends sicherer und geschützter sei, als in den Mauern seiner Hofburg, von unbeugsamer Treue und inniger Liebe seiner Bürger umwacht!

Aufruf an alle deutschen Herzen!

Deutsche Brüder!

Schmach und Unglück ist über Deutschland gekommen, die Sünde der Väter rächt sich bis in's dritte und vierte Glied!

Unsere Krieger haben gekämpft, wir — Deutsche, sie haben deutschen Boden in wenig Tagen gereinigt von dem übermüthig-eitlen Dänenvolke, und doch müssen wir jetzt erst anfangen vor ihm zu zittern. Unsere Häfen, unsere Küsten, unsere Ströme sind wehrlos jedem Feinde preisgegeben, und sei dieser Feind auch nur das winzige Dänemark — ein Land, das nicht halb so viel Einwohner hat als das einzige Baiern, das weniger Seelen zählt als wie streitbare Soldaten! Der deutsche Löwe ist erwacht, wenn er seine mächtige Mähne schüttelt, wenn er seine rollende Stimme erhebt, zittern die Thiere des Waldes, flüchten Bär und Leopard, aber die elende Bremse umschwirrt ihn unermüdet und sticht ihn da und dort. Vergebens wehrt sich das edle Thier und schlägt fürchterliche Reife, es kann dem Insekt nicht in die Lüfte folgen, in die es sich nach jedem Stich erhebt, und so ist der unbesiegte König der Wälder machtlos gegen eine bewaffnete Fliege, gegen einen geflügelten Wurm!

Die Edelsten im dentschen Volke haben seit Jahrzehenden nach einer deutschen Flotte verlangt, man hat sie unpraktische Theoretiker gescholten, als fantastische Träumer gehöhnt, und jetzt — — —

Ihr aber, die ihr nur reellen Vortheil und Nachtheil beachtet, hört weiter:

Meint ihr etwa, nur die norddeutsche Küste werde von jenem Schlage getroffen? Mit Nichten. Der Handel ist die metallene Kette, die vom deutschen Meere bis zur Adria reicht, die in alle Muskeln und Nerven des socialen Lebens verwoben ist, der elektrische Funke, den diese Kette am entferntesten Pole empfängt, wird euch überall fast zu gleicher Zeit erschüttern. Rußland ist hermetisch abgesperrt, in Frankreich liegt Industrie und Handel darnieder, Italien steht uns in Waffen gegenüber, nur England und Amerika stehen mit uns in ungehindertem Handelsverkehre nnd der Seeweg dahin ist uns versperrt.

Unsere Schafwolle, unsere Manufakturen, unsere schlesische Leinwand verlieren ihren besten Absatzort — Amerika, und, während Rußland sein Getreide zurückhält, während in Ungarn zufolge der neuesten Siege der Opposition ein großer Theil der adeligen Felder brach liegt, wird uns der Zufluß aus dem kornreichen Amerika abgeschnitten. Das sind die Folgen der kurzsichtigen Eintagspolitik, die zur Zeit des Ueberflusses kein Körnlein dem Schooße der Erde vertrauen wollte, und uns jetzt darben läßt.

Darum Hülfe, schnelle Hülfe! Die allgemeine Zeitung bringt einen Aufruf zu einer

Sechsersammlung für die deutsche Flotte.

Niemand darf mehr als 6 Kreuzer C. M. geben, damit der Aermere nicht durch die großen Gaben der Reicheren abgeschreckt werde, sein Schärflein beizutragen. Aber auch eine kleinere Gabe wird mit gleichem Danke angenommen. Nur so kann eine namhafte Summe erzielt werden.

Wir fordern hiermit Männer, deren Namen einen deutschen Klang haben, auf, ein **Komité** zu bilden. Wir sichern ihnen in Voraus unsere kräftigste Unterstützung durch Wort und That. Denn wie jener Aufruf richtig bemerkt, „die Sammlung muß jedem

Deutschen in's Haus kommen." Also rasch, rasch zur That, jeder Tag, den wir verlieren, bringt ein deutsches Handelsschiff in dänische Hände!

Josef Kopp.

Von der Universität.

Herr (Baron) Lackner nimmt während der Ferienzeit zwei Studenten in Kost und Wohnung, eben so Herr Römer und Andere, deren Namen in der Adjutantur der akademischen Legion zu erfahren sind. Die Gemeinde Schottenfeld schoß zu diesem Zwecke 6000 fl. zusammen. Alles dies geschah einestheils, weil diese Herrn überzeugt sind, daß die Studenten am besten die Ordnung zu erhalten vermögen, und anderseits, weil Jeder fürchtet, ohne die Studenten würden wieder reaktionäre Maßregeln Platz greifen. Solche Gesinnungen hegen Wiens Bürger gegenüber allen Anschuldigungen, welche Aristokraten und Bureaukraten tagtäglich auf uns loslassen.

Korrespondenz.

Von der Kulpa (10. Mai).

Vergangenen Sonntag ist das Wirthschaftsgebäude des Pfarrhofes Weinitz in Krain ein Raub der Flammen geworden.

Daß das Feuer angelegt war, unterliegt unter den obwaltenden Umständen keinem Zweifel, weil die Nachbarn des Dorfes die zum Löschen herbeigeeilte Finanzmannschaft nicht nur vom Schauplatze des Unglückes wegjagte, sondern auch insultirte und sie sogar in's Feuer zu werfen drohte.

Wenn um die Ursache eines solchen frevelhaften Vorganges gefragt wird, so erhält man nur „die versuchte Wahlvornahme der Abgeordneten nach Frankfurt" zur Antwort. Aber im Pfarrorte Weinitz wurde Niemand zur Abgabe seiner Stimme, bezüglich der Frankfurter Deputirtenwahl gewählt! Es genügte blos, daß der Kaplan am Sonntage mit dem Dorfrichter des Ortes nach Neustadtl — einer Kreisstadt und Wahlbezirk — in Privatgeschäften fuhr. Das Bauernvolk witterte sofort eine versuchte Beschickung der Frankfurter National-Versammlung mit Abgeordneten darunter, und schwur alsbald, sich hierfür an dem Kaplan zu rächen. Auf welche Art die Rache ausgeübt wurde, ist oben angedeutet. Man sprach selbst vom Todtschlage, den man gegen den Kaplan beabsichtigte, sobald er von Neustadtl zurückgekehrt sein wird. Indessen blieb es noch vor der Hand blos bei der Drohung.

Ein Anschluß zum deutschen Bunde ist also hierorts — wir sind an der Gränze Krains und Croatiens — so gut — wie verpönt. Das Volk ist noch zu dumm, um mit dem Begriffe des Anschlusses an Deutschland, etwas Anderes als den Willen zum Festhalten an den alten Systemen — zu verbinden, und gegen die Dummheit kämpfen selbst die Götter vergebens. — Man will sich an Deutschland nicht anschließen, weil die kroatischen und ungarischen Bauern schon die Robot- und Zehendfreiheit genießen, während die in den deutschen Erblanden Ansässigen einer solchen Wohlthat sich noch immer nicht erfreuen.

Eine Sympathie für Croatien oder Ungarn, welches wie man glaubt, den Bauern mehr reele Vortheile darbietet, ist hierin unverkennbar. Die Nationalität gilt als reine Nebensache, doch wenn sie einmal erwacht, wird sie rein slavische Interessen verfechten. Die oben angedeutete Sympathie gilt jetzt natürlich nur den ungarischen Gesetzen, die die Robotlasten und Zehendschuldigkeiten plötzlich aufgehoben, hiefür aber noch keine Entschädigung der Berechtigten ausgesprochen, keine Erhöhung der bisherigen sehr geringen Grundsteuer auch nicht substituirt haben. — Der Glaube, daß eine Ablösung der Robot- und Zehendschuldigkeit nicht eintreten wird, scheint immer mehr Wurzel fassen zu wollen. An Aufwiglern und Verblendeten, selbst unter den Gebildeteren, fehlt es nicht, die das Volk in seinem Irrglauben bestärken, ja sogar zu straf- und fluchwürdigen Demonstrationen verleiten. Wie weit diese Verblendung in ihren Folgen führen wird, ist nicht abzusehen. Wenn diesem Treiben nicht durch ernstliche Maßregeln schleunigst gesteigert wird, so haben wir sehr traurige Aufstände zu erwarten.

Vor Allem müßte darauf gesehen werden, daß die ohnehin durch eine Regierungsverordnung ausgesprochene Verantwortlichkeit der Gemeinden sogleich praktisch gegen die schuldi-

gen Dorfgemeinden in Anwendung gebracht, die Aufwigler und Unruhestifter aber dem strengen strafrechtlichen Verfahren unterzogen werden. Nur so kann größeren Unglücken und einem Ueberstürzen der bestehenden Ordnung und Gesetzlichkeit wirksam vorgebeugt werden.

— Heute überschritt das zweite Illirisch-Banater-Grenzbataillon gegen Italien marschirend die krainisch-croatische Grenze. K.

Vom Tage:

Wien.

Der gegenwärtige, so kritische Augenblick zeigt eben unser Volk in dem schönsten Lichte; in allen Klassen herrscht Ruhe und Ordnung und Alles ist nur von dem Einen Wunsche durchdrungen: der Kaiser möge recht bald in unsere Mitte zurückkehren. Vereiniget unter dem Kommando des F. M. L. Grafen Auersperg, streben Studenten, Garden, Bürger gemeinsam die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der gesunde Sinn unseres Volkes verkennt nicht, daß nur Einigkeit, Mäßigung und festes Zusammenhalten aller redlich Gesinnten, unermüdetes Hinarbeiten auf Wahrung der Ruhe, der Sicherheit der Person und des Eigenthums, es ist, was uns eben vor Allem Noth thut, wodurch allein die Erhaltung unseres constitutionellen Thrones ungeschmälert möglich ist, und den Forderungen einer so ernsten Zeit genügt zu werden vermag.

Alles Vertrauen ist in die Hände des Ministeriums gegeben, das, nun frei, mit der edelsten Gesinnung seine volle Thätigkeit dem Wohle des Volkes mit aller Aufopferung zu widmen verspricht. — Aber auch an unserem besten Willen soll es nicht fehlen, die fluchwürdigen Bestrebungen einer verblendeten Partei, Zwietracht unter uns auszustreuen, um einer verderblichen Reaction einen Weg anzubahnen, ernst und entschieden zurückzuweisen, auf daß wir endlich einer glücklichen Zukunft entgegen zu schauen vermögen.

* Eine Proclamation des Landespräsidenten Montecuccoli ordnet von heute an die Sperrung der Hausthore an; zugleich an alle Familienhäupter, Fabriks- und Gewerbsherren die Erinnerung richtend, ihre Angehörigen und Arbeiter zu Hause zu behalten.

* Die Typographen Wiens haben sich zu einem Corps vereinigt, das an 1000 Mann zählen soll.

* So eben ist eine Deputation aus Schlesien zu dem Zwecke hier angekommen, gegen alle am 15. d. herabgelangten kaiserlichen Erlässe Protestation einzulegen.

* Am Sparkassegebäude und an der Nationalbank war heute ein sehr großer Andrang, ohne daß jedoch die geringste Ruhestörung in der Geschäftsordnung vorgekommen.

Ungarn.

Das ungarische Ministerium hat als Regierungsbevollmächtigte die Herren Pazmandy und Szalay nach Frankfurt zum deutschen Parlamente abgesendet. Ihre Instruction geht dahin, die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Ungarn und der deutschen Nation fester zu knüpfen. — Wackere Magyaren! und nichts wird Euch an Euerer Nationalität verkümmert!

Böhmen.

Prag. Es hat sich hier ein Gerücht verbreitet, daß sich in Baiern und Sachsen an der Grenze von Böhmen Schaaren von Freizüglern sammeln und einen Einfall in Böhmen beabsichtigen.

Moldau.

In Jassy war ein förmlicher Aufstand. Die Revolutionäre, nun zerstreut und eingefangen, gingen mit der sanguinischen Idee um, eine altdacische Republik unter dem Namen Dacien zu gründen.

Börsenkurs von heute:

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Perz. in CM.		58
zu 4 — —		—
zu 3 — —		—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 500 fl.	—	475
1839 für 250 fl.	—	150
1839 für 50 fl.	—	—
Obligationen des Wiener Stadtbanko zu 2½ Perz.		49
Bankactien, pr. Stück		780
Nordbahn-Aktien		772½
Gloggnitzer „		—
Mailänder „		—
Pesther „		—
Livorneser „		—
Dampfschifffahrts- „		—
Kaiserliche vollwichtige Dukaten — Perz. Agio.		

Pränumeration wird in der **Carl Haas**'schen Buchhandlung (Stadt, Singerstraße beim rothen Apfel Nr. 878) und in allen übrigen Buchhandlungen angenommen.

Alle Postämter nehmen: für die beiden Monate Mai und Juni mit 1 fl. 8 kr., und vierteljährig mit 1 fl. 42 kr. C. M., bei täglicher Versendung, Pränumeration an.

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.